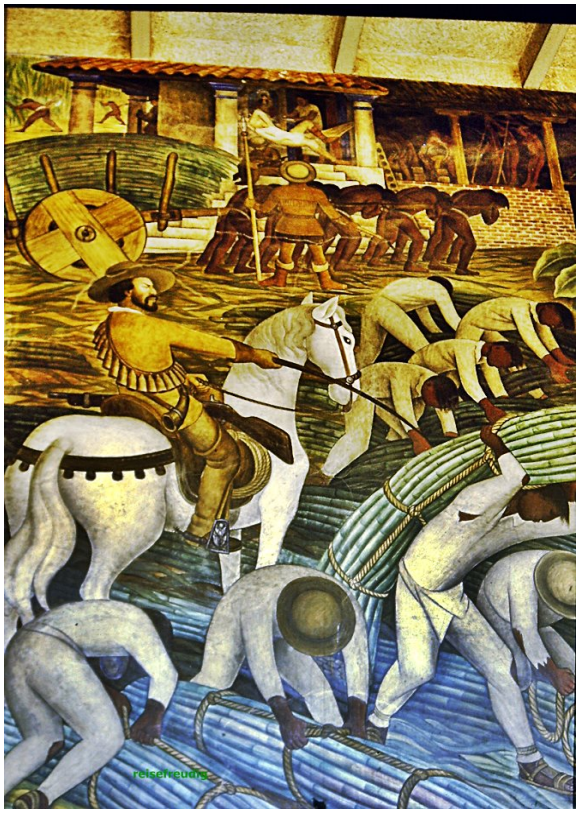
M E X I K O Teil II -
„ Im Reich der Zapoteken, Mixteken und weiter in das „Reich der MAYAS“

Wir verlassen die alte Silberstadt **Taxco** nur ungern, doch unsere Rundreise geht weiter ins Gebiet von **Oaxaca** dem **indianischsten Bundesstaat Mexikos.**

Von **Taxco** der alten Silberstadt, wo wir uns gut erholt hatten, führte unsere Fahrt vorerst nach **Cuernavaca.** Die Stadt liegt 1000 m tiefer als **Mexiko-City** und ist als **Sommerresidenz** äußerst begehrt. Nicht nur die **Aztekenfürsten,** sondern auch **Hernando Cortez, Kaiser Maximillian** und **alle Präsidenten** hatten und haben hier ihre **Sommerpaläste**. Die Gegend um **Cuernavaca** ist ein blühender Garten, in welchem die warmen Temperaturen fast ständig ausgeglichen sind.

Noch heute steht am **Zocalo** der von **Hernando Cortes** im Jahre **1530** erbaute Palast, welcher nachträglich von **Diego RIVERA** mit Wandgemälden, die die Eroberung und **Befreiung Mexikos darstellen**, geschmückt wurde.



Im **Zentrum der Stadt** steht auch **das Denkmal** des Nationalhelden und Freiheitskämpfers **Emilio ZAPATA Salazar, genannt „El Caudilli del Sur“ (8.8.1879 – 10.4.1919), er** war der Sohn einfacher Bauern und stieg schon mit 30 Jahren zu einem der **Führer der Revolution** im Süden des **Landes** auf. Mit einer kleinen Gruppe von Bauern und einfachen Landarbeitern gelang es ihm in den Bergen des **Bundesstaates Morelos** Widerstand gegen die damalige Regierung zu leisten. **1911** gelang es ihm mit einer Truppe von etwa 4000 Mann auch **Cuernavaca**, die Hauptstadt **Morelos** einzunehmen. Darauf wurde von der Regierung ein „Kopfgeld“ für **Zapata** ausgesetzt.

Zapata wurde am 10.4.1919 in Chinameca in eine Falle gelockt und getötet. Eines seiner Zitate aus der damaligen Zeit lautete:

„Besser aufrecht sterben, als ein Leben lang auf den Knien leben!“

Bis heute wird er als Freiheitskämpfer in der Bevölkerung hoch verehrt.

Zapatas Leben wurde 1952 von **Elia Kazan** in **„Viva Zapata“** verfilmt.

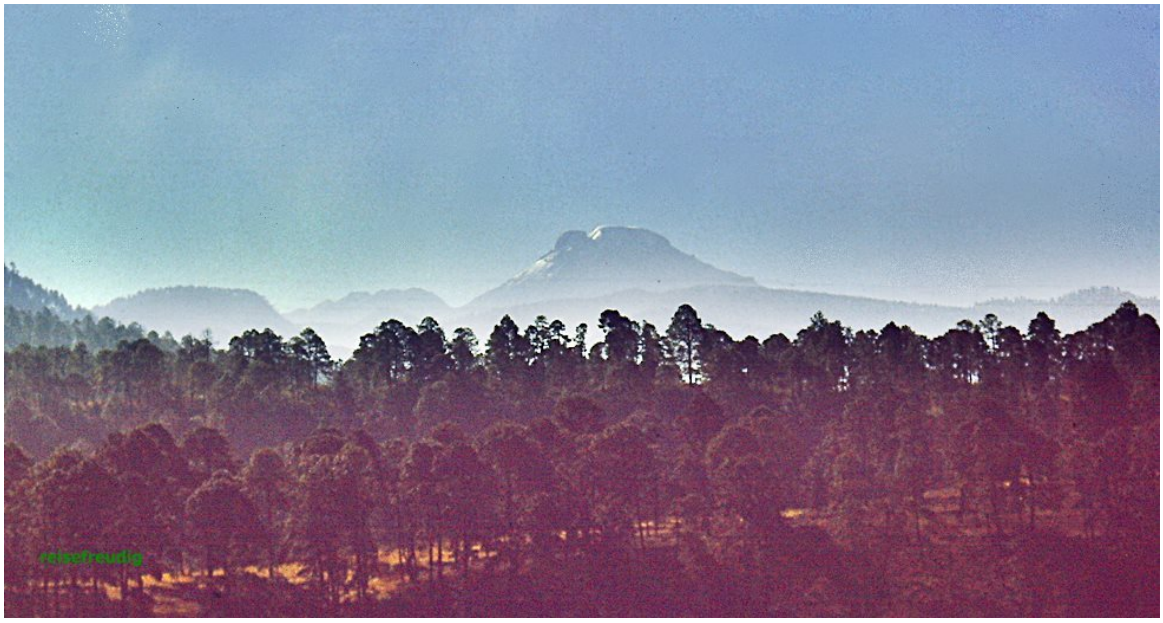
Der Bau der **Kathedrale von Cuernavaca** wurde bereits 1529 von **CORTEZ** veranlasst. Bei der Restaurierung 1957 wurden Wandmalereien aus dem 16. Jht freigelegt.

Im Vorhof die **San-Francisco-Kapelle** des **1533 erbauten Franziskanerklosters.**

Durch **malerische Landschaften,** ausgedehnten Hainen von **Säulenkakteen und Feldern von Sisal- Agaven,** führte unsere Fahrt am schneebedeckten,

5452 m hohen Vulkan Popacatepetl (der von Zeit zu Zeit immer wieder aktiv wird) und dem

5268 m hohen Ixtaccihuatl, wegen seiner Form auch **„Schlafende Jungfrau“** genannt, vorbei.

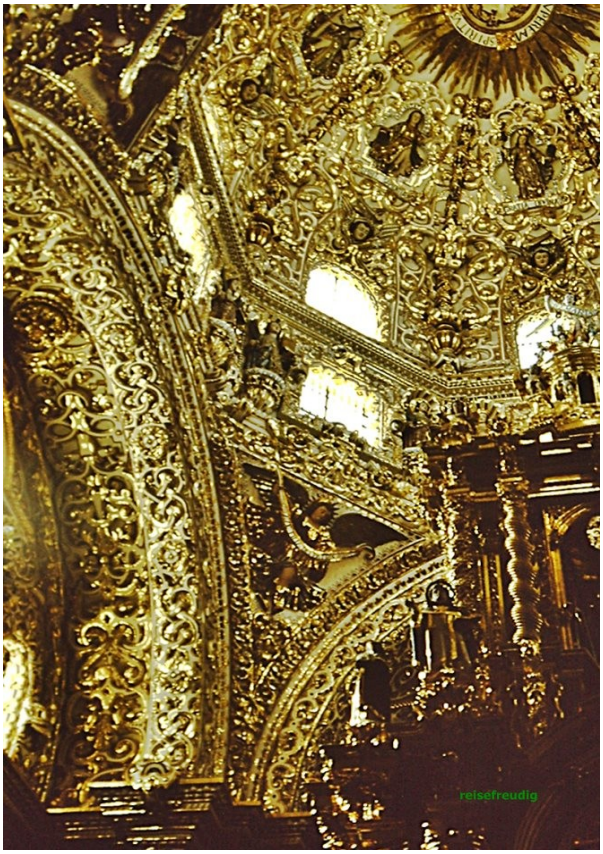


Fotostopp auf einer Farm, wo große Mengen an **Sisal-Agaven** verarbeitet, gelagert und für den Transport vorbereitet werden.

Die **Sisal-Agave** wurde bereits vor der **Eroberung Mittelamerikas** durch die Spanier von den Ureinwohnern domestiziert und zur Produktion von **Pulque** verwendet. Die Pflanze wird auch vielseitig verwendet, so wird die **harte Spitze als Nadel, die Fasern als Nähseide** und zum **Flechten von Körben** genützt. Nach der Ernte werden die großen Mengen der Agaven an Lagerplätzen gesammelt, zu Paketen geschnitten und zur jeweiligen Verarbeitung versendet. Die daraus gepresste **Pulque** ist nicht nach unserem Geschmack.

Nach mehr als 100 km Fahrt erreichten wir die Stadt **Puebla,** auf einer Höhe von 3200 m, heute wichtigstes Industriezentrum mit einem großen VW-Werk.
Im Stadtkern stehen **Bürgerhäuser aus der Kolonialzeit**, deren Fassaden mit bunten Kacheln bis an die Zinnen verziert sind.
Wegen seiner vielen Kirchen wird **Puebla** das **„Rom Mexikos“** genannt.

Am **Zocalo steht die Kathedrale,** die **zweitgrößte nach der in Mexiko-City.** Die schönste Kirche **Publas** ist die **Santo Domingo Kirche** mit der Rosario Kapelle. Hier drin ist kein Quadratmeter, der nicht mit **goldenen Ranken, Heiligen und Engeln** überladen wäre.



Spät am Abend erreichten wir den **Bundesstaat Oaxaca,** dessen gleichnamige Hauptstadt unser nächster Stützpunkt war. **Oaxaca** liegt über **500 km südlich von Mexiko-City** im Bergland der **Zapoteken und Mixteken,** die hier zwischen 700 vor und 1500 nach Chr. eine große Kultur schufen.
Die Kathedrale „Unserer Lieben Frau“ von der Himmelfahrt in **Oaxaca de Juarez,** ist der **Sitz der römisch-katholischen Erzdiözese Antequera.** Der **Bau begann um 1535** und wurde am **12. Juli 1733 geweiht.**

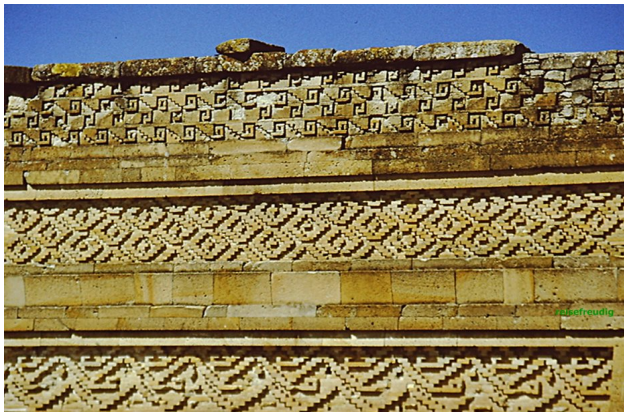
Oaxaca gilt als indianischster Bundesstaat, in welchem sich die Einwohner immer wieder gegen die Obrigkeit auflehnen, da sie in allem benachteiligt werden.

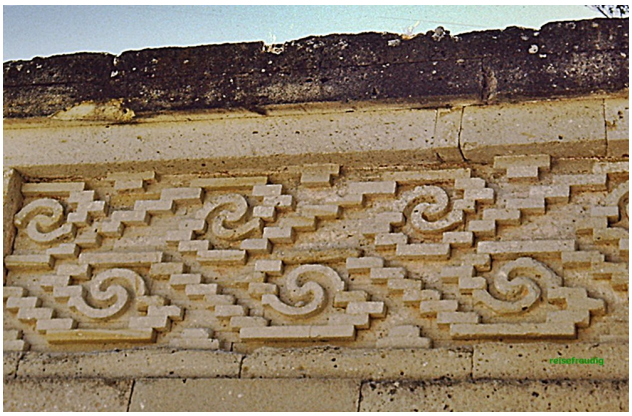
Ihre vielen Sprachen werden heute neben Spanisch gesprochen und die zahlreiche **Indianerbevölkerung** lebt vielerorts **unberührt von der über 400 Jahren eingedrungenen europäischen Kultur.**

Auch wir mussten den **Stolz dieser Indianer** zur Kenntnis nehmen, da diese als Wächter der alten **Zapotekenstadt MONTE ALBAN** in Streik getreten waren und dadurch eine Besichtigung **nicht möglich** war.

Durch diesen Umstand änderten wir unser Programm und besichtigten die von den **Zapoteken** zwischen dem 2. und 8. Jht. erbaute **Pyramide von Lambityenco,** sowie die Totenstadt **Mitla.**

Nach dem allmählichen Untergang von **Monte Alban** wurde **MITLA die Totenstadt der Zapoteken** und **Mixteken,** in der Könige und Priester beigesetzt wurden. Die Mauern sind mit überreichem Mosaikschmuck zu **Mäandern, Rauten und Kreuzen** präzise angeordnet, verziert, die an griechische Motive erinnern.

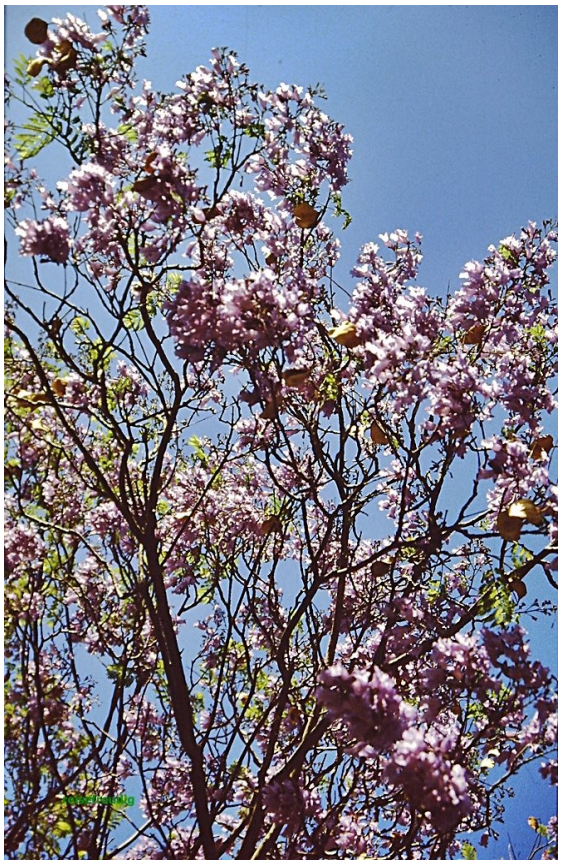




Auf der Rückfahrt zum Hotel besuchten wir noch einen **der dicksten Bäume auf der Welt**. In **Santa Maria del Tule** steht ein **Ahuehuetebaum**, der 40 m hoch und ca **2000 Jahre alt** ist. Sein **Umfang beträgt 42 m.**

Entsprechend der **geographischen Vielfalt Oaxacas** ist auch die Vegetation sehr verschieden. Im trockenen Hochland des Nordwestens herrschen **kakteenreiche Dornstrauchsteppen** vor, an den Gebirgshängen entfaltet sich tropischer Berg und Regenwald.

Die Baumgrenze liegt bei 3900 Metern. Es gibt eine große Anzahl von Nutzpflanzen. Die drei wichtigsten sind **Mais, Bohnen** und **Kürbis.** In den tropischen Regionen wachsen Kaffee, Mango, Hibiskus, Bougainvillea, Oleander, Jacaranda, Flamboyan und Orchideen.



Am nächsten Morgen, Weiterfahrt nach **Tuxtla Gutierrez**, der Hauptstadt des Bundesstaates **Chiapas.**

Nach einem Besuch des **Obstmarktes von Tehuantepec,** erreichten wir die tiefe Schlucht von El-Sumidero.

In einer **Tiefe von 1800** m fließt der **Griyalva,** eingebettet zwischen seinen beiden, mit einer undurchdringlichen Vegetation bedeckten Ufern.

Während unseres kurzen Aufenthaltes befuhren wir diese **Schlucht mit einem Motorboot**, wobei wir bei dieser Fahrt, an den Ufern kleine Krokodile erkennen konnten.

reisefreudig

reisefreudig

reisefreudig

reisefreudig

reisefreudig

reisefreudig

reisefreudig

reisefreudig

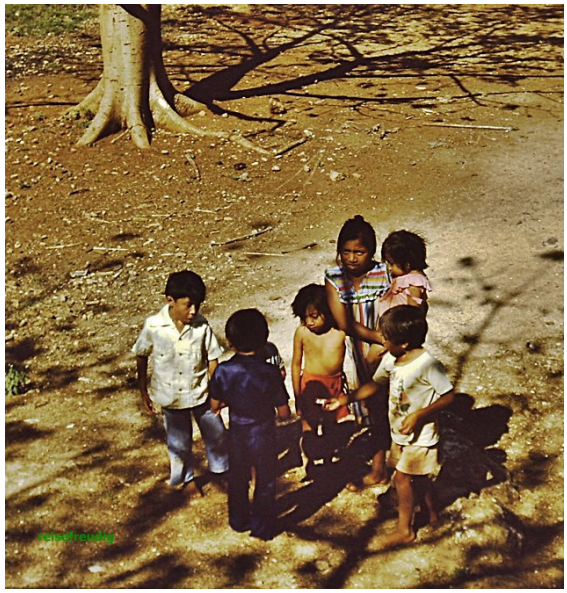
Schon sehr müde und nach Bewältigung einer kurvenreichen Bergstraße, erreichten wir am Abend die kühle, **nebelreiche Region von San Christobal de las Casas** auf einer Höhe von 2.100 m.
Diese Bergregionen werden von den **Tzotzilen – Indianern** bewohnt, die zu jenen Eingeborenenstämmen gehören, welche ihre Eigenständigkeit am besten bewahrt haben. In einer alten **spanischen Hazienda** nahmen wir unser Quartier.

Früh am nächsten Morgen fuhren wir in das Indianerdorf Chamula, welches so entlegen liegt, dass auch die **Spanier erst 80 Jahre nach ihrer Landung in Mexiko** in dieser Region erschienen. Hier herrschen strenge Regeln. Nachdem wir im Dorf und von der Kirche Fotos machen durften, mussten alle Foto- u Video – Kameras in den Bus gelegt werden.
Beim Kirchenbesuch herrschte strengstes Fotografierverbot. Als wir die Kirche betreten hatten, wussten wir warum hier Fotos nicht erlaubt sind:

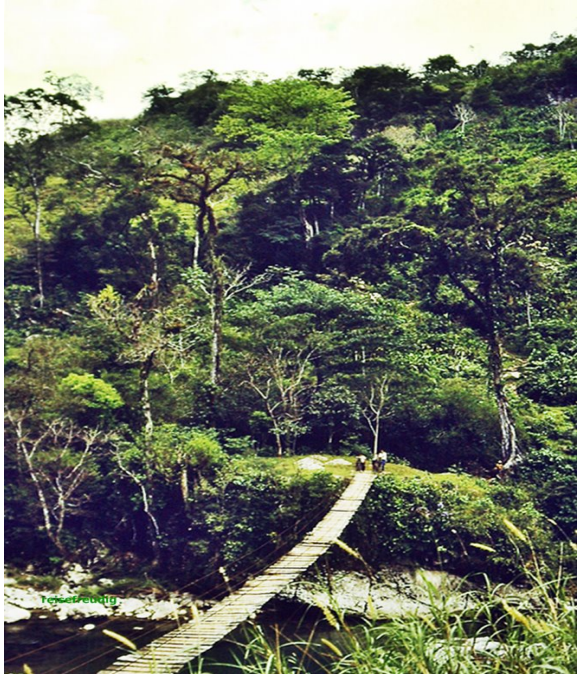
„ Die Indianer glauben nur an Heilige ihrer Überlieferung. Das vor uns stattfindenden Ritual löste bei uns Beklemmung aus. Die Indios hatten viele Kerzen am Boden der Kirche entzündet und knieten vor Spiegeln. Wie in Trance, nach dem üppigen Genuss von selbst gebranntem, 96 %igen Pocht, einem Zuckerrohrschnaps, verrichteten die Männer vor diesen Spiegeln ihre Gebete, wobei die Spiegeln mit Hühnerblut beschmiert waren“.

Dieses in der Kirche soeben erlebte Ritual war völlig neu für uns. In der Gruppe wollte keine gelöste Stimmung aufkommen. Noch auf der Rückfahrt wurde über diese **dort gewonnen Eindrücke unterschiedlich debattiert.**

Erst nach dem Verlassen dieses Dorfes herrschte wieder eine fröhliche Stimmung im Bus bzw in der Gruppe.



Weiter führte unsere Reise durch die **Kordilleren** hinab in das feuchte, **schwüle Yucatan.** Unser nächstes Ziel war **Villahermosa**.



Am Eingang zum **„La Venta“ Park** erwarteten uns schon einige Krokodile.

Im Freilichtmuseum von **La Venta** sind in tropischer Umgebung rund **30 große Basaltfiguren** der **Olmekenkultur** aufgestellt. Von den **Olmeken** wissen wir sehr wenig, nicht einmal ihren richtigen Namen, denn der stammt von den Azteken und heißt **„Gummimenschen“.**

Vermutlich weil sie das beliebte Ballspiel mit der Latex-Kugel erfanden. **Ihr Gott war der Jaguar,** von dem sie ihre Abstammung ableiteten.

Die bis zu 2,7 m hohen **Monumentalköpfe** mit einer Art Helm (von Däniken als Raumfahrer beschrieben), einer plattgedrückten Nase und wulstigen Lippen haben ausgesprochen negroide Züge. Jeder **Kopf wiegt 20 Tonnen.**

#

Nach der Besichtigung im **„La Venta“ Park** suchten wir unser Hotel in **Villahermosa auf**, bereits im Gedanken an den nächsten Tag, wo wir einen **Höhepunkt unserer Mexikoreise**, nämlich den Besuch von **PALENQUE,** vorhatten.

„Im Reich der Mayas auf Yucatan“

Obwohl es **11.000 Ausgrabungsstätten in Mexiko** gibt und noch nicht alle erforscht wurden, war vor **150 Jahren** die Wiederentdeckung von **PALENQUE** gewiss eine Sensation.

Inmitten eines tropischen Regenwaldes liegt dieser Platz idyllisch vor uns. **Palenque** ist eine spanische Bezeichnung und heißt **„Palisadendorf“.**
Die mächtigen Tempel und Pyramiden in **Palenque** waren zum Gegensatz anderer solcher Kulturstätten nicht aus Holz, sondern **gemauerte Konstruktionen.**

Da die Mayas keine Zugtiere und Fahrzeuge kannten, brauchten sie auch keine Straßen, so entstand im Urwald eine regelrechte Gartenlandschaft.
In Stadtmitte steht der **Hauptpalast mit einem vierstöckigen Turm,** welcher das **Observatorium** darstellt.

Außerdem brachte die Entdeckung des **„Tempels der Inschriften“** eine weitere Sensation. **1952 wurde vom mex. Archäologen Alberto Ruz** das **unversehrte Grab eines Priesterkönigs** mit vielen Beigaben gefunden.

Stundenlang besichtigten wir diese Anlage und fanden uns am Nachmittag zu einem Vortrag über das Leben der Mayas im Schatten des Tempels des Blattkreuzes ein, wo unser Führer erklärte:

„ Als souveränes Volk existierten die Mayas etwa 3.700 Jahre lang, von 2000 vor Chr. bis 1697, als ihre letzte freie Stadt von den Spaniern überrannt wurde.
Die Olmeken vermachten ihnen den Kalender, den die Mayas weiterentwickelten. Sie hatten einen 52-Jahre-Zyklus, ein Jahr bestand
aus 18 Monaten zu je 20 Tagen, mit 5 eingestreuten „bösen“ Tagen, machte 365 Tage.

Die Zeitrechnung war den Mayas heilig und diente nicht nur dazu, die günstige Saat-oder Erntezeit zu ermitteln, sondern bestimmte neben ihrem, auch das Leben der Götter, die gleichermaßen den Gesetzen des Kosmos unterworfen waren.
Inhaber dieser Kenntnisse waren die Priester, die dadurch eine beachtliche Macht erlangten.

Um die Jahrtausendwende verließen die Mayas den dampfenden Urwald von Palenque und zogen in die heiße Ebene nach Yucatan.

Warum sie das taten, weiß niemand. Man vermutet Krankheiten, Verarmung des Bodens, göttliche Weisungen und vieles mehr.

Im Jahre 987 erschien nun die große mystische Figur der altmexikanischen Kulturen auch in Yucatan, QUETZALCOATL, der die Tolteken verlassen hatte, ließ sich mit dem ihn begleitenden Stamm der Itzaes in einer der Städte nieder und baute sie um.

Von den Neuankömmlingen wird die Stadt nun Chichen Itza (welche wir auch noch besuchen werden) genannt und Quetzalcoatl wird nunmehr unter dem Namen KUKULKAN von den Mayas verehrt.

Der neue Herrscher QUETZALCOATL-KUKULKAN aber hatte sich geändert.

Er, der Menschenopfer verdammte, ließ nun zu, dass Kriege unter den Städten der Mayas geführt wurden, um Gefangene für die Opferzeremonien zu machen.

Städte wurden verwüstet und nicht wieder aufgebaut –
u n d so erlosch die Kultur der Mayas“.

Noch heute erinnern wir uns gerne an die Besichtigung bzw an die Erklärungen in **PALENQUE.**

Weiter führte unsere Fahrt durch das **Sumpfgebiet des Usumacinta-Deltas** bis nach **Campeche.**

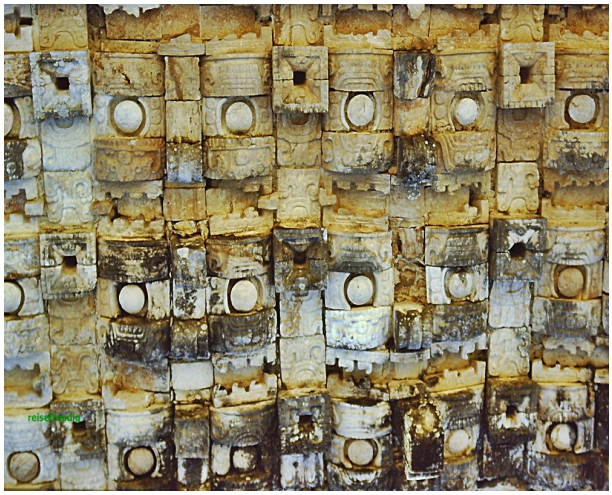
In **Campeche landeten 1517 die Spanier.** Die Stadtmauern und das Fort wurden im 17. u 18. Jht gegen **Piratenüberfälle** gebaut.

In **Campeche war das Silberlager der Spanier,** von wo aus das Silber **nach Europa** eingeschifft wurde.

Weiterfahrt durch di**e fast endlos erscheinende Buschlandschaft Yucatans, über Merida, der** Hauptstadt Yucatans, die auf den **Ruinen der ehemaligen Mayastadt Tiho** im Jahre 1542 errichtet worden war, **nach Sayil**, wo wir den aus dem **8. Jht. stammenden Palast, welcher im Puuc-Stil errichtet wurde**, besichtigten.

Puuc bedeutet **„Land der niedrigen Hügel“**. Die Bauwerke sind aus Kalkstein errichtet.

Ebenso wurde auch der in der Nähe liegende **Palast von Kabah** besichtigt, der ebenfalls aus dem **8. Jht.** stammt.



Kabah war zur Gründungszeit eine **der größten Maya-Siedlungen auf Yucatan.** Der Palast der Masken ist 46 m lang und 6 m hoch. Die **steinernen Masken des Regengottes Chac**, mit den **großen runden, versenkten Augen** und dem wie ein **S aus der Maske** ragenden **Rüssel**, gaben diesem Palast seinen Namen.
Da es in **Yucatan** wenig regnet, wurde der Regengottes besonders verehrt.

Danach bezogen wir in unserem Hotel vis a vis der **Tempel von UXMAL** unser Quartier, von wo aus wir bereits aus der Ferne einen Blick auf die **Pyramide des Magiers** genießen konnten.

UXMAL ist 1000 Jahre n Chr. von den Tolteken gegründet worden. Die Anlage ist in reinem Maya-Stil erbaut. Die kultische Anlage Uxmals wird von der 38 m hohen Wahrsagerpyramide überragt.

War es über Jahrzehnte modern, die alte fantastische Kultur in **Ägypten** zu besichtigen und reisten zu diesem Zweck **Generationen von Touristen in das Land am Nil**, wo in tausenden von Jahren in der **ägyptischen Mythologie die Sonne als „Gott Re“** ihre Verehrung fand, so hat auch die **„Verehrung der Sonne“,** im **Land der Azteken** als Gott **„Tonatiuh“** stattgefunden.

„ Heil dir, Auge des RE, des Weisen, des Großen, der du mit deiner Schönheit erfreust die Neuheit der Götter am Himmel“

„Re - Harachte“

Da die Azteken ihren Sonnenstein auch unter der Herrschaft der Spanier weiter anbeteten, ließen sie diesen vergraben. Der Stein wurde erst 1970 gefunden.

„Tonatiuh – er geht hin um zu leuchten„

So haben auch **Mexiko und Ägypten** eine **bedeutende Gemeinsamkeit:**

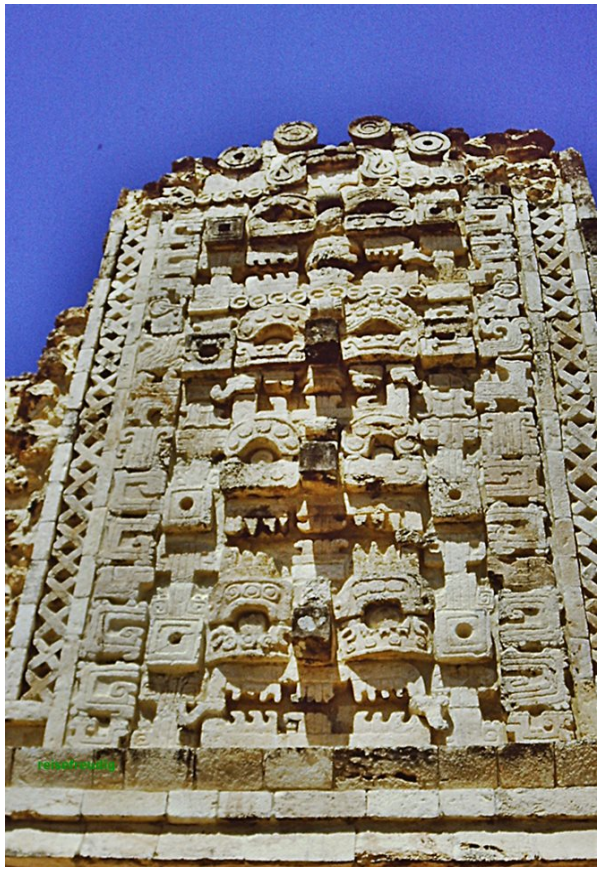
Die Verehrung der Sonne als Gottheit. Dieser Umstand kommt auch bei der **Errichtung vieler Bauwerke** in diesen Ländern zum Ausdruck.

„Ein Phänomen setzt die ganze Welt in Erstaunen; wenn die Sonne hinter den Pyramiden in Gizeh versinkt, sind diese Sonnenstrahlen, die ersten am Morgen auf der Pyramide des Magiers in Uxmal/Yucatan“.

Noch heute versuchen Wissenschaftler dieses Phänomen zu deuten, ob dies über tausende Kilometer Entfernung und einen Zeitabstand von **3500 Jahren - Cheops-Pyramide 2560 v. Chr**., **Pyramide des Magiers** um **1000 n.Chr.** erbaut - bei der Erbauung beabsichtigt war.

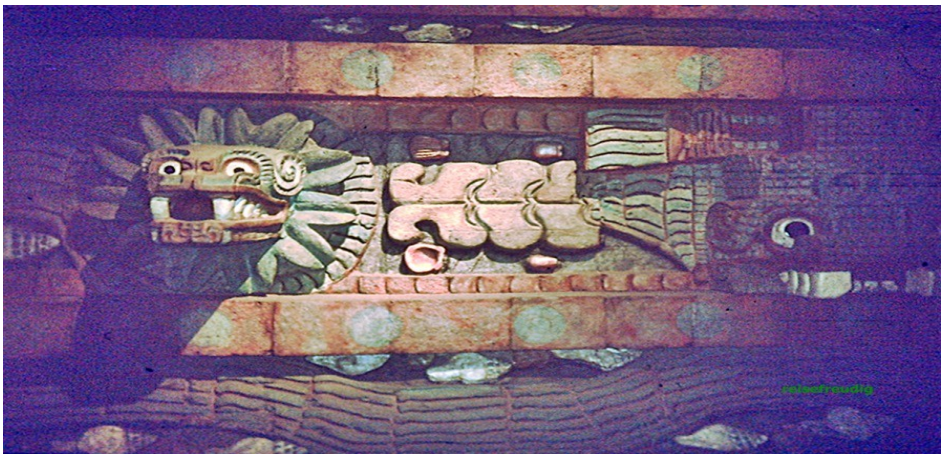
Die Pyramide hat einen ovalen Grundriss und besteht aus 5 überbauten Tempel. Eine sehr **steile Treppe von 150 Stufen führt hinauf zum Gipfel,** von wo aus man **die gesamte Anlage überblicken kann.**
WIR durften damals die Pyramide noch besteigen, heute ist eine **Besteigung strengstens untersagt.**

Nach Besichtigung des **„Nonnenvierecks**“, des **Palast des Gouverneurs,** die Anlage der **„Taubenschläge“** und nach einer **Besteigung der Pyramide des Magiers**, begaben wir uns in unser Hotel zurück, um uns **dort am Pool etwas zu erholen.**



Das **Erscheinen der Maya-Kultur** in **Yucatan** fand zwischen dem 9. u 11. Jht n Chr. statt. Die Einwanderung der **Tolteken** erfolgte **zwischen den Jahren 1000 und 1200.**

Die Person des **QUETZALCOATL**, **in der Sprache der Mayas KUKULKAN /gefiederte Schlage/** genannt, wirft heute noch Fragen auf.



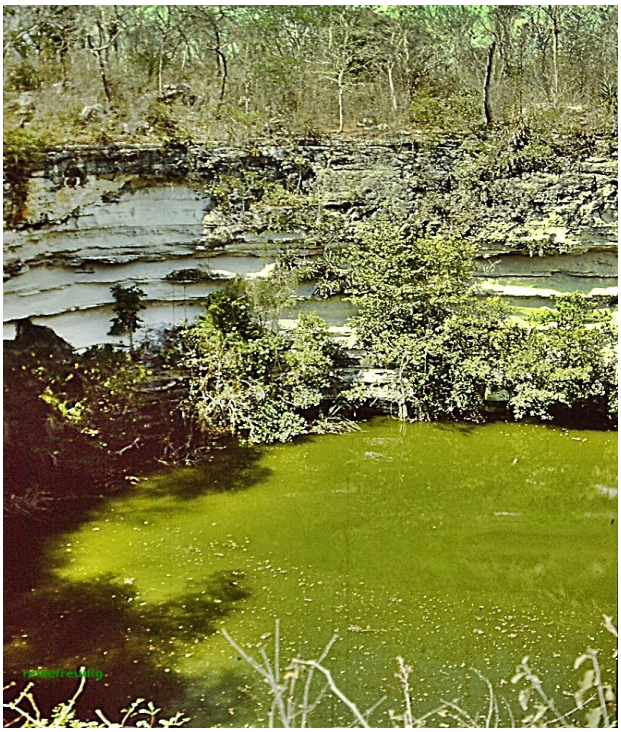
„Handelt es sich bei dieser Person um eine historische Tatsache o d e r gehört sein Auftreten in das Reich der Sage“ ?

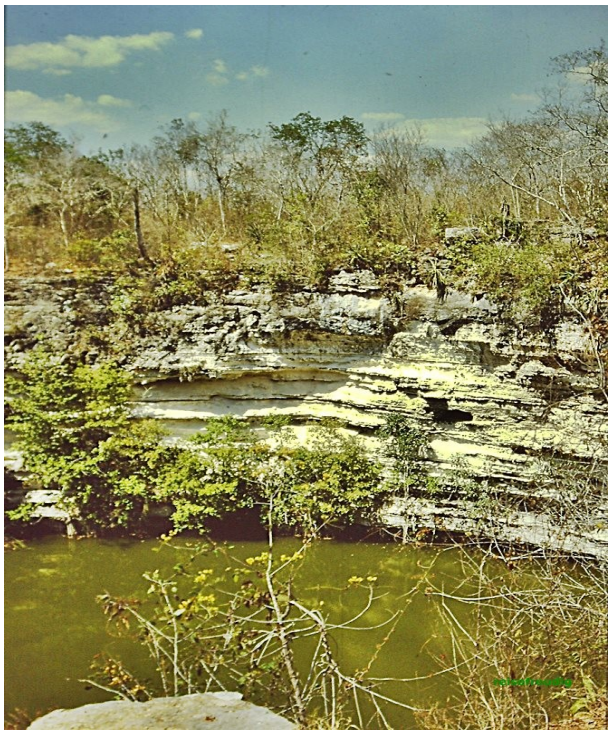
„Im Reich der Mayas und Tolteken auf Yucatan“

Als unser nächstes Ziel stand die **imposante und sagenumwobene Ruinenstadt von Chichen Itza** auf dem Programm, welche im **Jahre 433** gegründet wurde. So wie vor der Besichtigung von **Palenque** freuten wir uns ebenso auf unsere Führung in bzw durch die alte Maya-Stadt von **Chichen Itza auf Yucatan** und hatten wir uns für diesen Besuch bestens vorbereitet.

Chichen Itza ist die imposanteste Ruinenstadt des **Maya-Reiches:**

Chichen bedeutet **Brunnen oder Teich,** womit **der heilige Cenote** (Opferbrunnen) gemeint ist. In der bildhaften Zahlenschrift der Mayas fand man eine Inschrift, **die dem Jahre 618 n Chr** entspricht, die **Gründung der Stadt war aber schon früher, vermutlich im Jahre 433.**





Aus unbekannten Gründen wurde die Stadt **um 660 von seinen Bewohnern verlassen**. Nach 300-jähriger **Abwesenheit kehrten die Itza,** so nannte sich der ausgewanderte Stamm, wieder in ihre **Stadt Chichen** zurück.
Als die Tolteken um 1000 in Yucatan eindrangen und die Mayas besiegten, führten sie neue Götter ein und ließen Chichen Itza im Stil von Tollan, ihrer alten Heimat neu erstehen.

Die **Ruinenstadt von Chichen Itza** ist nicht nur beeindruckend, sondern auch enorm in den Ausmaßen.
Nach dem Betreten dieser Anlage mussten wir uns besprechen in welcher Reihenfolge wir die unzähligen Gebäude, wovon jedes eine **interessante Geschichte** aufweist, besichtigen wollten.

Im **Mittelpunkt der Stadt** erhebt sich die 30 m hohe **Hauptpyramide El Castillo**, auch **KUKULKAN- Pyramide** genannt.

Über eine **Basisbreite von 60 m ragt sie neunstufig empor**, an jeder Seite führt **eine Treppe von 91 Stufen** bis zur obersten Plattform, so dass die **Stufen aller vier Treppen zusammen 354 Tage** ergeben. Mit der **obersten Plattform also 365,** gleich der **Anzahl der Tage eines Jahres** (fast unglaubliche Präzession, weist aber daraufhin, wie alt unser „Kalender“ schon ist).

Auf der Plattform steht der **Tempel des KUKULKAN**. Im **Innern der Pyramide** ist ein vollständig erhaltener Tempel mit **einem steinernen Chac-Mool (**Opferfigur) und einem **rotbemalten Jaguar**, dessen Flecken durch eingelegte **Jadesplitter** verdeutlicht werden, zu sehen.

Der sofort nach dem Betreten der Anlage **ins Auge fallende Kriegstempel oder Tempel der 1000 Säulen**, stellt eine **toltekische Stufenpyramide** dar. Die zylindrischen Säulen trugen über hölzerne Träger gelagerte Deckenplatten, das Holz vermoderte mit der Zeit.

Auf der obersten Plattform ist ein großer Chac-Mool, ein Bote, der den Göttern die Opfergaben der Menschen überbringen sollte, errichtet.

Der Name **Chac-Mool** setzt sich aus **Chac, dem Regengott und Mool, den Jaguar zusammen.**

Unser Bild ist bereits zu einem „Zeitdokument“ herangereift, da der Aufstieg zur Plattform des Chac-Mool bereits seit längerem strengstens untersagt ist.

Auf der Schädel-Plattform Tzompantli wurden die **Köpfe der getöteten Gefangenen** zu **Ehren der Götter säuberlich aufgereiht.**

Der Weg zum **Opferbrunnen Cenote** führt weit durch die Anlage. Der Umfang dieses Brunnens beträgt 60 m, er ist 12 m tief. Hier wurden **Jungfrauen und goldene Gegenstände** hineingestürzt und **auf diese Weise dem Regengott geopfert.**

Auf seinem schlammigen Grund haben Forscher neben **Skeletten, Schmuck, Opfergefäße** und auch allerlei Gebrauchsgegenstände gefunden.

Der **Ballspielplatz von Chichen Izta, wohl der bekannteste Teil der Ruinenstadt** (als Kulisse in zahlreichen Filmen bereits verwendet), ist 75 m lang und 36 m breit.
Die senkrechten Wände sind 8 m hoch. Das Ballspiel war eine **kultische Handlung.**
Die **T-förmige Gestalt** des Ballspielplatzes versinnbildlicht **die vier Himmelsrichtungen.**

Das **irdische Ballspiel** war eine Darstellung **des kosmischen Ballspiels der Götter**, denn, so glaubte man, **die Götter würden dieses Spiel mit Sonne und Mond spielen.**
Der **schwere Hartgummiball** musste durch **einen steinernen Ring, welcher in 7 m Höhe** angebracht ist, geschleudert werden.

Zum Stoß durfte nur das Knie, der Ellbogen oder die Hüfte benutzt werden.

Im Bild zwei Spieler in voller Ausrüstung man beachte:
Helm, Schulterschutz, Waden u Knieschützer, dazu „Sportschuhe“.

Die Verlierer wurden enthauptet und ihre Schädel am Tzompantli aufbewahrt.
Das Ballspiel war eine **sakrale Handlung** und durfte deswegen **nur von Angehörigen der Priesterklasse ausgeübt werden.**

Relief an der Wand des Ballspielplatzes:
Diese Darstellung zeigt die grausame Art des toltekischen Ballspiels.
„Zwei Parteien stehen einander gegenüber. Der niederkniende Spieler wurde gerade von ihm gegenüberstehenden Sieger geköpft. Eine Blutfontäne schießt ihm aus dem Hals. Der Sieger hält in einer Hand den Kopf des Besiegten, in der anderen das Obsidianmesser, mit welchem die Enthauptung vorgenommen worden war“.

Das **Caracol**, einziges rundes Gebäude der Stadt war das **Observatorium.**

Chichen Itza wurde glücklicherweise von den Spaniern nicht zerstört und auch nicht von späteren Generationen als Steinbruch verwendet, so dass sämtliche Gebäude, zwar zusammengesunken und von Buschwerk überwuchert wurden, jedoch an ihren Originalplätzen verblieben.

Dem mexikanischen Erziehungsinstitut, unter der Leitung von **George Morley**, dem **Vater der Maya-Kunde**, gelang es durch eine 20-jährige Forschertätigkeit die großartige Ruinenstadt in das heutige Freilichtmuseum zu verwandeln.

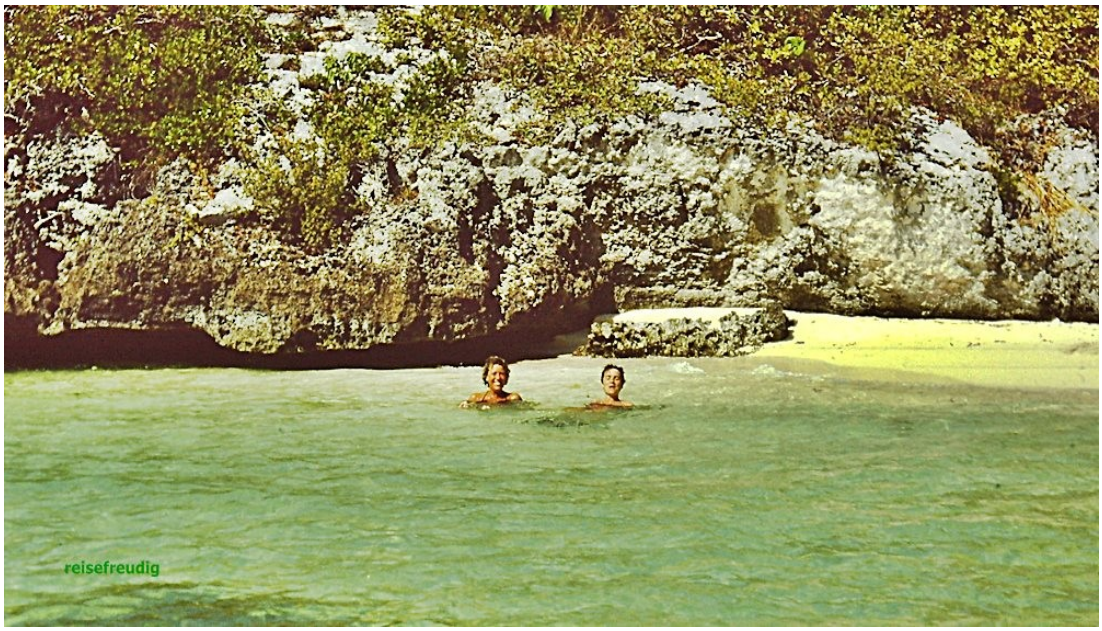
Einen vollen Tag verbrachten wir in der Ruinenstadt von **Chichen Itza** und ließen die Erklärungen unseres ausgezeichneten Führers auf uns einwirken.

Auch gehört es dazu, dass nicht mehr alles erklärt werden kann. **Vieles bleibt im Reich der Mystik. Auch wir wollen es dort belassen.**

Mit Beendigung der **Führung durch Chichen Itza** war unsere **Besichtigungstour durch Mexiko beendet.** Vieles gäbe es noch zu sehen - **„Vielleicht beim nächsten Besuch in diesem Land“!**

Am nächsten Morgen fuhren wir weiter nach **Cancun, einem modernen Badeort**, wo wir nach unserer doch etwas anstrengenden Tour durch Mexiko noch einige Tage zur Erholung verbrachten.

Cancun liegt an der Ostküste der Halbinsel Yucatan im Bundesstaat Quintana Roo.
Das ganze Jahr hindurch bietet die **Karibik** warmes, klares Wasser, ideales Badewetter und traumhafte Tauchmöglichkeiten.



Leider wurde und wird **Cancun** vom **Massentourismus** eingeholt und reiht sich bereits ein Hotel an das andere. Jedoch noch immer ist **Cancun** der beste Ausgangspunkt für Besichtigungen auf **Yucatan.**

Zitat der Spanier:

„Das was wir sahen, war so wunderbar, dass wir bezweifeln, ob es irgendwo auf der Welt dergleichen noch einmal gäbe“, jubelten 1521 die spanischen Eroberer beim Anblick der Stätten in Mexiko.

Dem ist nichts hinzuzufügen……. !

lg reisefreudig, danke, dass SIE so lange mit uns gereist sind !